

## Juragent

# Kritische Aktionäre erzwingen höhere Dividende und baldiges Listing im Entry Standard

Die Aktien des Prozesskostenfinanzierers Juragent AG gehören seit Jahren zu den umsatzstärksten Titeln bei der Valora Effekten Handel AG. Nunmehr rückt der lang ersehnte Börsengang endlich näher.

Noch im Vorjahr bezeichnete der Vorstandsvorsitzende Mirko Heinen den Börsengang als nicht vordringlich (s. NJ 10/05). Obwohl längst nicht alle HV-Teilnehmer das damals so sahen, wurde die Aussage hingenommen. In der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung am 30.08.2006 in Berlin fand sich immerhin der Antrag, dass der Vorstand bis Jahresende „die Voraussetzungen“ für eine Aufnahme in den Entry Standard der Frankfurter Börser schaffen sollte. Nachdem bereits im Vorfeld mit der stärksten Oppositionsgruppe, die über eine HV-Mehrheit verfügte, Gespräche über einen konkreten Börsengang stattfanden, wurde von der HV beschlossen, dass die Anmeldung zum Entry Standard bis zum 30.11.2006 erfolgen muss. Darüber hinaus erhöhte sich die Dividende auf € 0.35 (statt € 0.12), die bereits am 15.09.2006 (und nicht wie geplant am 31.10.2006) ausgezahlt worden ist.

## Wechsel in der Strategie

An der Versammlung unter der souveränen Leitung des neuen AR-Vorsitzenden Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski nahmen rund 100 Aktionäre teil, die zu Beginn 59 % des Aktienkapitals vertraten. Der Vorstandsvorsitzende Mirko Heinen präsentierte ihnen einen Rekordabschluss und erläuterte den Wechsel in der Strategie: Juragent entwickelt sich vom Prozessfinanzierer immer mehr zu einem Dienst-

leister, der als Geschäftsbesorger für die Prozesskostenfonds tätig ist. Über die bestehenden vier Fonds hinaus soll künftig jedes Jahr ein Fonds aufgelegt werden, während Juragent selbst kein Prozesskostenrisiko mehr eingeht.

## Umsatz deutlich ausgeweitet

Das jeweils sichere Honorar für die Geschäftsbesorgung wird ergänzt durch einen Anteil von 5 % bis 10 % am Prozessenerfolg, obwohl kein eigenes Kapital eingesetzt wird. Bis Juni 2006 belief sich das gezeichnete Volumen auf rund € 71 Mio. Während der Umsatz im Geschäftsjahr 2006 (überwiegend aus Geschäftsbesorgung) um 28.4 % auf € 28.5 (22.2) Mio. gesteigert wurde, absorbierten die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (u. a. Garantiezahlungen an die Fonds, Wertberichtigungen auf Forderungen) von € 7.2 (3.5) Mio. einen großen Teil des Zuwachses, so dass der Jahresüberschuss, auch bedingt durch deutlich höhere Steuern, nur unwesentlich auf € 2.27 (2.26) Mio. zulegte. Nach Verrechnung des Verlustvortrags von € -1.48 Mio. und nach Einstellung von € 0.40 Mio. in die Rücklagen verblieb ein Bilanzgewinn von € 0.40 Mio.

## Finanzanlagen prägen die Bilanz

Da im Geschäftsbericht traditionell die Erläuterung von Bilanz- und GuV-Zahlen fehlt, erklärt jeweils der Steuerberater die wichtigsten Positionen in der Hauptversammlung, so dass nur die Teilnehmer Informationen aus erster Hand bekommen – eine Praxis, die sich mit dem Börsengang ändern muss. Die auf € 41.8 (21.5) Mio. fast verdoppelte Bilanzsumme wird geprägt durch Wertpapiere und flüssige Mittel von insgesamt € 32.6 (10.4) Mo., denen auf der Passivseite die Rückstellungen für Prozesskosten von € 31.1 (15.3) Mio. gegenüberstehen. Die Forderungen aus Leistungen betragen € 6.2 (8.7) Mio. Das Eigenkapital von nunmehr € 6.4 (4.2) Mio. macht 15.4 (19.5) % an der Bilanzsumme aus.

## Auf der Suche nach Prozessen

Als vordringlich sieht die Verwaltung die Akquisition von Prozessen an, um die vorhandenen Mittel sinnvoll zu investieren. Zu einem höheren Bekanntheitsgrad von Juragent wird daher ohne Zweifel eine

Börsennotiz beitragen. Dann muss auch die von mehreren Rednern angemahnte verbesserte Kommunikation und Transparenz zwangsläufig vorhanden sein, um den Anforderungen gerecht zu werden. Aus den Antworten auf Gegenanträge sei der Eindruck entstanden, als wolle die Verwaltung sich eher abschotten und sich nicht ihren Eigentümern öffnen. Auf Befragen wurde z. B. deutlich, dass bei den Rückstellungen, da bisher keine belastbaren Zahlen vorliegen, von einer Verlustquote von 80 % ausgegangen wird, während die Berechnungen eine Gewinnquote von 70 % unterstellen. Gleichzeitig werden die gezahlten Garantiezinsen, die später von den Fonds zurückfließen sollen, komplett abgeschrieben. Im Rechenwerk der Juragent AG stecken also erhebliche stille Reserven, die von Aktionären mit € 20 Mio. bzw. € 20 je Aktie berechnet wurden. Ein Fondsmanager sieht bei einem klassischen IPO mit Kapitalerhöhung die Chance, dass Kurse von € 50 und mehr erreicht werden. Gleichzeitig besteht aber die Gefahr, bei Mitteln für ein Streitwertvolumen von € 600 Mio. nicht ausreichend Prozesse zu bekommen, schließlich sei bisher erst ein Bruchteil genutzt worden, führte ein kritischer Aktionär aus. Die Verwaltung sieht dagegen bei einem in der Prüfung befindlichen Volumen von € 1.2 Mrd. in dieser Hinsicht keine Probleme.

Klaus Hellwig

## FAZIT

Gegenüber unserem vorjährigen Bericht hat sich das Kursniveau der Juragent AG im Handel bei Valora etwas abgeschwächt, obwohl ohne Verlustvortrag eine Dividende von € 1,- weniger als 50 % des Gewinns erfordern würde. Für die Aktie spricht auch der kommende Aktiensplit im Verhältnis 1:1 und der näher gerückte Börsengang. Trotz eines KGV von ca. 5 bis 6 stagniert der Kurs, da sich offenbar positive und negative Meinungen die Waage halten. Speziell das Fondsgeschäft muss wesentlich transparenter dargestellt werden, wenn die Juragent AG an der Börse bestehen will. Dies gilt auch für den eigenen Abschluss und dessen Darstellung im Geschäftsbericht, selbst wenn der Gang in den Entry Standard nur in Form eines Listing erfolgen soll. K. H.

## UNTERNEHMENS DATEN

### Juragent AG

Joachimsthalerstr. 10-12

10719 Berlin

Telefon (030) 8892380

Internet: [www.juragent-ag.de](http://www.juragent-ag.de)

ISIN DE0005412506

1 022 600 Stückaktien (vor Split),

AK € 1 022 600

HV am 30.08.2006

Handel bei Valora

Kurs am 26.09.2006:

€ 10.80 G (500 St.) / € 13.75 B (150 St.)